

Teure Reform!

Der Rechnungshofbericht über die durchgeführte ÖBB Reform, sorgte vor kurzem in den Medien für Aufregung. Das **Profil** (Nr. 23) berichtete unter dem Titel „Verschoben und verkauft“ ausführlich über die vom Rechnungshof dokumentierte gescheiterte schwarz-blaue Bahnreform.

In dem Artikel werden Auszüge aus dem „vertraulichen“ Rechnungshofbericht wiedergegeben. Unter anderem bemängelt der Rechnungshof (RH), dass „... **von insgesamt fast 200 Verträgen nicht einmal zwei Drittel gültig waren**“. Laut RH wurden Leistungen auch im vertragslosen Zustand, sprich ohne schriftliche Vertragsbasis erbracht, so das Profil.

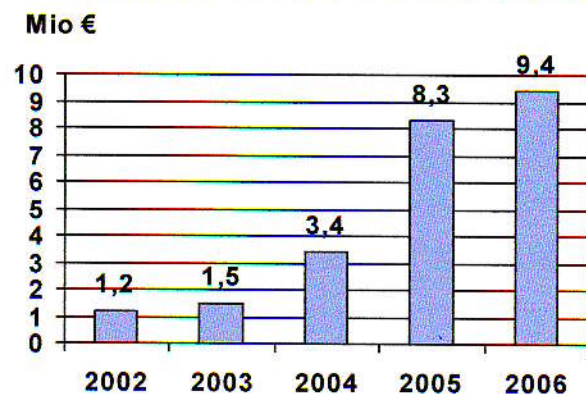
Ein Highlight des RH Berichtes ist sicher auch die Bemerkung, „... **damit war der Betroffene insgesamt in sechs Gesellschaften der ÖBB-Unternehmensgruppe als Vorstandsmitglied oder als Aufsichtsratsmitglied tätig**“. Frage: Wie geht den das? Ein Vorstand, der sich als Aufsichtsrat selbst beaufsichtigt?

War diese Reform wenigsten im wirtschaftlichem Sinn erfolgreich?

Dazu ist es notwendig die veröffentlichten Bilanzen der vergangenen Jahre einmal näher ins Auge zu fassen.

Und was fällt uns als erstes auf? Die Kosten, die dem Unternehmen durch die von der schwarz-bunten Ex-Regierung filetierten Bahn, im Bereich des Vorstandes und des Aufsichtsrates, entstehen.

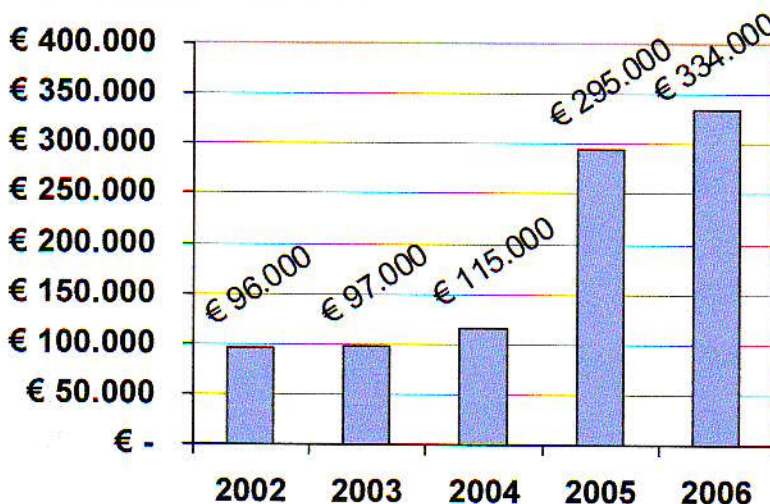
Aufwand für Vorstand und Geschäftsführer



(2004 beinhaltet 1,1 Mio € für Abfertigung Vorstandsmitglieder)

Der Aufwand für Vorstand und Geschäftsführer ist also in den Jahren 2002 – 2006 von exakt € 1.200.548,92 auf rd. € 9,4 Millionen – das ist eine Steigerung um satte 783 Prozent!

Aufwand für Aufsichtsrat



Steigerung 2002 – 2006: 348 Prozent!

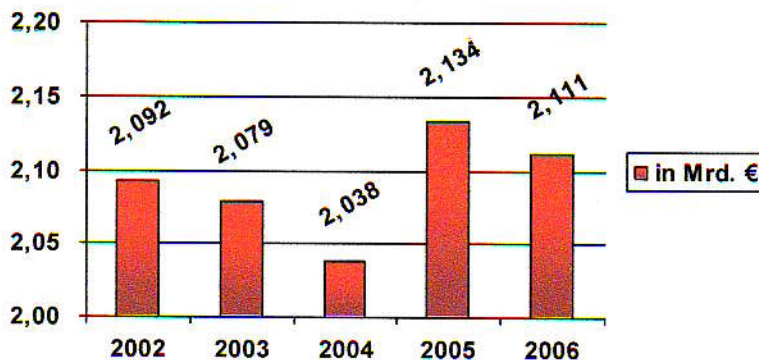
Im Bilanzjahr 2006 wurde das Unternehmen von insgesamt 42 Vorstandsmitgliedern bzw. Geschäftsführern geleitet. 2002 waren es bescheidene 3 (!) – von Geschäftsführern ist im Jahr 2002 noch keine Rede.

Der Aufsichtsrat zählte 2003 15 Mitglieder – 2006 waren es ebenfalls 15. Die Vergütung stieg allerdings im Vergleichszeitraum erheblich – siehe Grafik.

Von den 15 Aufsichtsratsmitgliedern werden 5 von der Belegschaftsvertretung gestellt (Wilhelm Haberzettl, Norbert Bacher-Lagler, Werner Harrer, Gottfried Winkler und Heinrich Knapp). Diese erhalten – so ein führender Gewerkschafter – nur Sitzungsgelder und keine ständigen Vergütungen.

Wie sieht es aber mit dem Personalaufwand aus – ist der im selben Ausmaß gestiegen?

Hier die Zahlen:



Löhne	2002	2003	2004	2005	2006
in €	9.800.577,43	9.248.651,62	9.268.672,20	26.606.406,13	28.144.819,63

Veränderung 2002 – 2006: + 287%

Gehälter	2002	2003	2004	2005	2006
in €	1.579.830.066,85	1.577.772.591,24	1.540.682.562,27	1.616.633.182,59	1.596.395.045,97

Veränderung 2002 – 2006: + 1%

Abfertigungen	2002	2003	2004	2005	2006
in €	4.060.764,73	3.391.647,97	7.569.167,61	28.713.560,04	17.156.343,19

Veränderung 2002 – 2006: + 422%

Altersversorgung	2002	2003	2004	2005	2006
in €	586.414,21	696.535,54	1.168.282,09	2.712.531,55	6.640.572,15

Veränderung 2002 – 2006: + 1132%

Sozialabgaben	2002	2003	2004	2005	2006
in €	497.845.306,23	487.472.689,70	479.734.876,44	457.239.677,59	461.072.595,27

Veränderung 2002 – 2006: - 7,4%

2005 scheint in der Bilanz erstmals der Punkt „sonstige Sozialaufwendungen“ auf. Diese betragen im selben Jahr € 1.622.784,87. 2006 waren es € 1.571.143,67. Wofür genau diese Mittel aufgewendet wurden geht aus dem Geschäftsbericht leider nicht hervor.

Personalentwicklung

Erklärtes Ziel der Unternehmensleitung war und ist Personal abzubauen und die Produktivität zu steigern. Der angebotene „Golden Handshake“ soll von mehr als 1000 KollegInnen in Anspruch genommen werden.

Personalstand					
	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamt	48.802	47.503	45.841	46.059	42.951
Angestellte	Keine Aufschlüsselung vorhanden			6.744	7.118
Definitiv				38.105	34.951
Lehrlinge				1.210	1.242